AZ 4410 Liestal | Nr. 246 | 181. Jahrgang **MITTWOCH, 11. SEPTEMBER 2013** | **FR. 2.70** redaktion@bzbasel.ch 061 555 79 79 | abo@bzbasel.ch 058 200 55 05 | inserate@bzbasel.ch 061 927 26 70

bz BASEL

DIE NORDWESTSCHWEIZ

Jeden Mittwoch 137'000 Exemplare

Berset verteidigt in Pfeffingen seine AHV-Pläne

Bundesrat Alain Berset traf auf viel Publikum. ROLAND SCHMID

Seit 1991 ist Pfeffingen für einen Abend im Jahr die wichtigste Politstätte des Landes. Auch das gestrige Pfeffinger Forum fand vor über 500 Gästen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Mehrzweckhalle statt. Stargast war in diesem Jahr SP-Bundesrat Alain Berset, der in seiner Rede seine Pläne zur Reform der Alterswerke verteidigte.

Diese stiess bei der versammelten nationalen und regionalen Polit-Prominenz aber – erwartungsgemäss – nicht auf ungeteilte Zustimmung. Während der Elefantenrunde der Parteipräsidenten, auch diese ist fester Bestandteil des Abends, äusserten sich FDP-Parteipräsident Philipp Müller, SVP-Boss Toni Brunner und CVP-Chef Christophe Darbellay wegen der geplanten Mehrwertsteuererhöhung höchst kontrovers. (BZ) **Seite 31**

Einen Abend lang Hauptstadt der Schweiz

Pfeffinger Forum SP-Bundesrat Alain Berset sprach gestern in Pfeffingen über seine Pläne in der Alterspolitik

VON LEIF SIMONSEN

Einmal im Jahr darf sich das kleine Baselbieter Dörfchen Pfeffingen wie die Hauptstadt fühlen. Dann geben sich Bundesräte, Nationalräte und Präsidenten der grossen Schweizer Parteien in der Mehrzweckhalle die Klinke. Warum der Organisator Paul Schär seit 1991 das versammelte Polit-Establishment an den äusseren Zipfel der Nordwestschweiz zu locken vermag? Selbst die Baselbieter Landratspräsidentin Marianne Hollinger fand in ihrer Rede an der gestrigen Veranstaltung nur eine vage Erklärung: «Ich denke, es ist die Mischung zwischen Paul Schärs Hartnäckigkeit und Charme.»

Dieser Hartnäckigkeit und diesem Charme waren in diesem Jahr erlegen: SP-Bundesrat Alain Berset, SP-Präsident Christian Levrat, FDP-Präsident Philipp Müller, SVP-Präsident Toni Brunner und (mit etwas Verspätung in Pfeffingen angekommen) der CVP-Präsident Christophe Darbellay. Abgesehen davon waren eigentlich auch alle bedeutenden Politiker aus der Region anwesend. Den thematischen Rahmen bildete die Alterspolitik, «ein Dauerbrenner», wie Schär sagte – vor allem auch vor dem Hintergrund von Bersets Plänen zur Altersvorsorge 2020, die er Anfang Jahr den Medien präsentiert hatte. Sein Ziel ist die Sanierung der AHV, an der sich schon seine Departementsvorgänger Didier Burkhalter und Pascal Couchepin die Zähne ausgebissen hatten.

«Das ist bemerkenswert, denn er ist ja Sozialdemokrat.»
Toni Brunner, SVP-Präsident

Hochkarätiger gehts fast nicht: Claude Janiak und Maya Graf sorgen bei Bundesrat Alain Berset (v. l.) für gute Laune. FOTOS: ROLAND SCHMID

Elefantenrunde: Philipp Müller, Toni Brunner und Christian Levrat (v. l.) wärmen sich auf.

Regierungsräte Thomas Weber, Anton Lauber und Sabine Pegoraro (v. l.) hören gespannt zu.

Die schwarzen Staatskarossen standen gestern in Pfeffingen Schlange.

Rentenalter 65 muss bleiben

Vor über 500 Zuschauern bekräftigte Alain Berset sein Vorhaben, das Rentenalter für Männer nicht über 65 anheben zu wollen. «Selbst die Arbeitgeber wollen das nicht.» Eine Umfrage in KMU hätte zu seinem eigenen Erstaunen ergeben, dass selbst die Firmenchefs ein höheres Pensionsalter ablehnten. Vielmehr sei eine Flexibilisierung zielführend. «Viele Ältere sagen, dass sie auch über 65 hinaus arbeiten wollen – nur nicht mehr 100 Prozent.» Daneben machte sich der Romand für eine Erhöhung des Rentenalters für Frauen stark; profitieren sollten allerdings die Frauen aus mittleren und unteren Einkommensschichten, welche zumeist überdurchschnittlich lange am Erwerbsleben teilnehmen würden.

Nach dem Jubel von Organisator Paul Schär, der das 2:0 seines beim FCB kickenden Namensvetters Fabian im Länderspiel gegen Norwegen verkündete, diskutierte die Elefantenrunde der Parteipräsidenten schliesslich die Pläne Bersets. Und obwohl hier alle Meinungen auseinandergingen, wollte nur SVP-Präsident Toni Brunner die Vorlage zur Ablehnung empfehlen. Ihm graute vor der geplanten Mehrwertsteuer-Erhöhung, auch wenn er einräumte: «Man muss Alain Berset zugutehalten, dass er das Problem anpackt – und das ist bemerkenswert, denn er ist ja Sozialdemokrat.»